

Regionalmeldungen : Österreich, Slowenien

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **37 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

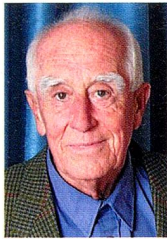
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial. Liebe Landsleute in Österreich und Slowenien



Peter Bickel

Die «Schwarzenbergs» standen in der ersten Reihe des Uradels in Österreich. Dabei liegen die Wurzeln ihres sagenhaften Reichtums erst im 17. Jahrhundert, als der 31-jährige Reichsgraf Georg Ludwig Schwarzenberg die davor schon fünf Mal verheiratete 81-jährige Anna Neumann von Wasserleonburg ehelichte. Diese hatte es durch den Tod sämtlicher ihrer Ehemänner und durch erfolgreichen Geldleih in ihrer steirischen Heimat zur reichsten Frau ihrer Zeit gebracht. Als sie 1623 im Alter von 88 Jahren starb, hinterliess sie den Schwarzenbergs ein gigantisches Vermögen, von dem das bald tausend Jahre alte Geschlecht heute noch zehrt.

Ursprünglich aus Franken stammend, erwarben die Schwarzenbergs nun riesige Ländereien, vor allem in Böhmen und Österreich, brachten Staatsmänner, Kirchenfürsten und Kriegsherren hervor. Der berühmteste von ihnen war Carl Philipp zu Schwarzenberg, der Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 vernichtend schlug. Einer der prominentesten Plätze Wiens trägt seither seinen Namen und auf dem Schwarzenbergplatz stehen ein Reiterstandbild des Feldherrn sowie das Palais Schwarzenberg und dahinter der Westflügel, die heutige Schweizerische Botschaft.

Felix Schwarzenberg war dann als k.k. Ministerpräsident der einflussreichste und bedeutendste Politiker im Kabinett Franz-Josefs. In den Apriltagen des Jahres 1945 erlebten die Schwarzenbergs eine düstere Stunde, als der Schwarzenbergplatz von der sowjetischen Besatzungsmacht den Namen Stalinplatz erhielt. Besitzer des Palais war das damalige Familienoberhaupt, Fürst Josef Schwarzenberg. Als dieser in jenen Tagen zu einem Empfang geladen war, wurde ihm von einem der Gäste die Frage gestellt, wo er wohne. Fürst Schwarzenberg überlegte kurz und antwortete dann: «Ich wohne an dem *nach* mir benannten Stalinplatz.»

Lesen Sie dazu die Geschichte der Werdung der Schweizerischen Botschaft in der Prinz-Eugen-Strasse vor jetzt 60 Jahren und natürlich alle anderen Artikel der heutigen schweizerischen Institutionen in den Regionalseiten Österreich und Slowenien dieser Revue.

IHR PETER BICKEL, REDAKTOR REGIONALSEITEN
ÖSTERREICH UND SLOWENIEN

Schweizerische Botschaft, Wien

- 1) Blick in die Vergangenheit
- 2) Neuer E-Ausweis
- 3) Hohe Schweizer Besuche in Wien
- 4) Die Stadt der Habsburger Sommerresidenz präsentierte die Schweiz im März

Blick in die Vergangenheit zum 60. Jubiläum des Erwerbs des Botschaftsgebäudes

Liebe Landsleute

Ende 1949 erwarb die Schweizerische Eidgenossenschaft einen Teil des Westflügels des renommierten Palais Schwarzenberg in Wien und richtete dort ihre



Anna Ifkovits Horner

diplomatische Vertretung in Österreich ein. Anlässlich des 60. Jubiläums dieses Kaufs haben wir Recherchen über die Geschichte des Hauses in unseren eigenen Aktenbeständen in Wien und in Bern sowie in relevanten Quellen in Österreich gestartet. Die Architekturhistorikerin Gudrun Hausegger hat uns dabei unterstützt und vor allem die Archive der Familie Schwarzenberg durchstöbert, sowie Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern und Bewohnern des

Gebäudes geführt. Das Resultat unserer Recherchen haben wir dank der Unterstützung des Bundesamtes für Bauten und Logistik in der Broschüre «Die Schweizerische Botschaft in Österreich» veröffentlicht. In den nachfolgenden Zeilen möchte ich Ihnen das Wesentliche kurz schildern.

Der Ankauf dieses Teils des Palais Schwarzenberg geht auf die schwierige Zeit des besetzten Wien unmittelbar nach dem Krieg zurück. Viele Ungewissheiten herrschten damals. Ein Schillingguthaben der Schweiz auf einem Konto in Bregenz und die lange Verbundenheit der fürstlichen Familie von Schwarzenberg mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft – das Haus Schwarzenberg besitzt seit dem 17. Jahrhundert das Zürcher Bürgerrecht – ermöglichten den käuflichen Erwerb dieses Gebäudes durch die Schweiz. Nach langen Verhandlungen wurde am 30. November 1949 der Kaufvertrag unterschrieben. Die Räume konnten jedoch nicht gleich bezogen werden, da Kriegsschäden eine umfangreiche Sanierung notwendig machten. Am 20. Juli 1950 wurden die neuen Arbeits- und Wohnräume der Schweizerischen Gesandtschaft feierlich eröffnet. Ehrengäste waren der Bundeskanzler Dr. Leopold Figl und Frau Petitpierre, Ehegattin des damaligen Bundespräsidenten (in dieser Zeit durfte der schweizerische Bundespräsident nicht ins Ausland reisen). Seit jener Zeit residieren die Missionschefs der Schweiz an dieser Adresse. Auch die Ersten MitarbeiterInnen der Botschaft sind in einer Dienstwohnung in diesem Gebäude untergebracht. Die Büros der Botschaft befinden

sich daneben in der Prinz Eugen-Strasse Nr.7. Seit 1993 ist das Konsulat, das viele von Ihnen kennen, auf der gegenüberliegenden Strassenseite in der Nr. 10 untergebracht.

Die Mauern dieses Gebäudes sind seit 60 Jahren Zeugen eines privilegierten Verhältnisses zwischen der Schweiz und Österreich, das von gegenseitiger Sympathie und Respekt getragen wird. Dieses Wiener Palais mit langer Tradition soll auch für die nächsten 60 Jahre und viel darüber hinaus ein Symbol für die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Freundschaft und Verbundenheit zwischen unseren Ländern und Landsleuten sein.

ANNA IFKOVITS HORNER,
KULTUR- UND PRESSEATTACHÉ

Brauchen Sie einen neuen Pass oder Identitätskarte?

Ab 01.03.2010 gelten neue Bestimmungen. Nähere Angaben auf dem Merkblatt der Schweizer Botschaft in Wien.

Haben Sie Fragen?

Bitte kontaktieren Sie uns unter Telefon Nummer 01 795 05 oder konsultieren Sie unsere angegebene Webseite.

Sie müssen in der Regel mit einer Produktionsfrist von 2 bis 4 Wochen rechnen.

KURT MEIER, KONSUL

Hohe Schweizer Besuche in Wien

Innerhalb kurzer Zeit statteten die zwei höchsten Amtsträgerinnen der Schweiz einen Besuch in Wien ab.

Bundespräsidentin Doris Leuthard, Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD), hielt sich am 25. und 26. März 2010 zu einem offiziellen Arbeitsbe-

Schweiz-Informationen: www.MySwitzerland.com

Info-Telefon für Prospektbestellungen und Buchungen für Kunden:

Tel.: 00800 100 200 30 (kostenlos)

Fax: 00800 100 200 31 (kostenlos)

E-mail: info.at@switzerland.com

Verkauf Schweizer Bahntickets Österr. Verkehrsbüro, Tel.: 01-588 00-545
Schweiz-Packages erhältlich bei Rail Tours Austria

such in Wien auf. Sie traf sich zu offiziellen Arbeitsgesprächen mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, mit dem Vizekanzler und Bundesminister für Finanzen, Josef Pröll, mit dem Bundesminister für Wirtschaft, Arbeit und Jugend, Dr. Reinhold Mitterlehner, mit der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, Dr. Claudia Schmied, sowie mit dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, Nikolaus Berlakovich. Zudem stattete sie Nationalratspräsidentin Dr. Barbara Prammer einen Höflichkeitsbesuch ab. Unsere Nationalratspräsidentin, Pascale Bruderer Wyss, kam am 15. und 16. April 2010 zu einem Arbeitsbesuch nach Wien. Sie traf die Präsidentin des Nationalrates, Frau Barbara Prammer, und führte ein Gespräch mit Mitgliedern der bilateralen parlamentarischen Gruppe Österreich-Schweiz. Am 15. April nahm sie an einer Konferenz über die direkte Demokratie und das Beispiel der Schweiz im Bruno-Kreisky-Forum teil. Die Zeit reichte noch für Gespräche mit Medienvertretern sowie für einen kulturellen Besuch der Hauptstadt Österreichs.

ALEXANDER HOFFET, GESANDTER
ANNA IFKOVITS HORNER,
BOTSCHAFTSRÄTIN

Die Stadt der Habsburger Sommerresidenz präsentierte die Schweiz im März 2010

Vom 11. bis 20. März 2010 hat die Schweizerische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau, der Stadt Baden, dem Congress Casino Baden, dem Bundesland Niederösterreich, Schweiz Tourismus, der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein, und einige Schweizer Firmen und Sponsoren eine Schweizer Woche in Baden organisiert. Die berühmte Schweizer Schauspielerin Annemarie Düringer, Doyenne des Wiener Burgtheaters, war persönlich anwesend, um den erfolgreichen Film „die Herbst-

zeitlosen“ vorzustellen. Max Lässer und sein Überlandorchester haben „unerhörte Schweizer Alpen Musik“ in einer innovativen Weise präsentiert und die Sängerin Barbara Buhofer hat das Badener Publikum mit den beliebtesten Melodien der Wiener Operette begeistert. Die Schweiz war unter anderem nach Italien im Jahr 2008 oder Russland im Jahr 2005, das siebte Land, das „zu Gast in Baden“ war. Die Schweizer Woche hatte ein aargauisches „Flair“, da sich der Kanton Aargau im Rahmen des laufenden Kulturaustausches mit dem Bundesland Niederösterreich stark engagiert hatte. So hat man in Baden sogar Aargauer Whisky verkosten können! Wir hoffen, dass dieser Austausch sich weiterentwickeln wird und dass der Kanton Aargau bald Niederösterreichische Künstler empfangen wird.

NICOLAS LANZA, ATTACHÉ

Schweizer Gesellschaft, Wien

Bericht von der Generalversammlung am 16. März 2010

Die 122. ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde in Anwesenheit des Botschafters der Schweiz, Dr. Oscar Knapp, des Konsuls Kurt Meier, der Präsidenten der Schweizer Vereine und der übrigen Gäste nun zum zweiten Mal in unseren neuen Club-Räumen abgehalten. Der Jahresbericht 2009 war schriftlich vorbereitet und bereits mit der Einladung verschickt worden. Kassa- und Revisorenberichte wurden gelesen und dem Gesamtvorstand Décharge erteilt. Dieser trat gemäss den Statuten zur Wahl eines neuen Vorstandes zurück. Die Herren Werner Bangarter und Henry Huber wurden einstimmig zu Revisoren wieder gewählt. Botschafter Dr. Oscar Knapp hat die Wahl geleitet, wofür wir ihm danken. Es wurde dem gewählten Vorstand und der Präsidentin gratuliert und allen für das neue Vereinsjahr alles Gute gewünscht. Im Anschluss

gab uns Botschafter Dr. Oscar Knapp wieder einen äusserst spannenden Tour d'Horizont über die Ereignisse in der Schweiz: das Minarettverbot, das Bankgeheimnis und Lybien! Unsere langjährige Schriftführerin Verena Sageiscek hat nach 25jähriger Tätigkeit den Vorstand der Schweizer Gesellschaft Wien verlassen. Es wurde Vreni Sageiscek mit grossem Applaus für ihre Tätigkeit und Unterstützung im Vorstand gedankt. Sie tritt aus, da sie ihre Pension geniessen möchte und wird ihre wertvolle Mitarbeit von nun an dem Schweizer Unterstützungsverein zur Verfügung stellen. Ebenso hat Patrick Rusch den Wunsch geäussert, sich aus familiären Gründen als Beisitzer zurück zu ziehen. Die Vorstandskolleginnen und Kollegen dankten Patrick Rusch (in Abwesenheit) für seine 2jährige Tätigkeit als Beisitzer und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute! Im Anschluss an die Generalversammlung wurden die Mitglieder mit einem richtigen Tessiner Rindspfeffer und Polenta verwöhnt. Das Warten hatte sich sehr gelohnt!

ANITA GUT

Schweizer Schützengesellschaft, Wien

Das vergangene Jahr war für den Verein das ganz grosse Jubiläumsjahr, und wir alle haben mit grosser Freude das dazugehörige Vergleichsschiessen mit dem österreichischen Bundesheer und Gästemannschaften aus der Schweiz durchführen. Doch durften wir uns nicht nur über die vielen Gäste und das unserem Verein entgegengebrachte Interesse, das sich durch zahlreiche Unterstützungen und Ehrengaben ausdrückte, freuen, sondern auch über die sehr erfreulichen Ergebnisse auf dem Schiessplatz. Die Mannschaft SSG 1 konnte nämlich den Wettbewerb an diesem Tage trotz der sehr starken Konkurrenz aus der Schweiz und aus den Reihen des österreichischen Bundesheeres für sich entscheiden. Das diesmal auf zwei Tage ausge-

legte Schiessen verlief in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre und alle konnten von der ausgezeichneten Infrastruktur am Schiessplatz Stammersdorf profitieren. Zwar wurde kurzzeitig die Organisationfähigkeit des Vereines geprüft, da am zweiten Tag nicht alle rechtzeitig zum Beginn des Schiessens anwesend sein konnten. Doch am Ende konnten alle ihr Programm schiessen und beim Absenden in den Räumen des Heeressportvereines gab es nur lachende und zufriedene Gesichter.

Auch der Festakt, der am Tag zuvor im Garnisonskasino der Maria Theresia Kaserne stattfand, hinterliess bei allen einen bleibenden Eindruck. Besonders schön an diesem Abend waren nicht nur die launigen Ansprachen und die ausgezeichneten Musikeinlagen der österreichischen Militärmusik sowie des «Füürwehr-Chörl Langnau im Emmental», sondern auch der Umstand, dass hier treue Mitglieder, gute Freunde und liebe Bekannte versammelt waren, die den Verein ein halbes Jahrhundert lang geprägt haben.

Selbst wenn nicht mehr alle den Weg auf den Schiessplatz finden und die Flinte schon lange keine Sonne mehr gesehen hat, so ist und bleibt für unseren Verein deren Präsenz und Unterstützung auch in Zukunft ein wichtiger Motivationsfaktor.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und mich bei allen Akteuren, allen voran beim Vorstand der Schweizerischen Schützengesellschaft, beim österreichischen Bundesheer, vor allem beim Militärkommandant von Wien, Brigadier Dr. Karl Schmidseider, unserem Verbindungsoffizier, Oberstleutnant Peter Meierhofer und seinem Vertreter Amtsdirektor Martin Lennar, sowie bei der Schweizerischen Botschaft unter der Führung von Botschafter Dr. Oscar Knapp, dem Schweizerischen Verteidigungsattaché, Oberst im Generalstab Dr. Bruno Capelli und Botschaftsrat Kurt Meier recht herzlich für die gelungene Veranstaltung bedanken. Die zweite grosse Schiessveran-

staltung fand, wie jedes Jahr, am 15. November in der Schweiz statt: das Morgartenschiessen. Zwar dachten alle, dass es dieses Jahr ein sehr «feuchtes» Schiessen werden würde.

Aber die Wolken hielten so lange dicht, dass wir vom meteorologischen Standpunkt aus eine sehr angenehme Veranstaltung erleben durften. Zwar gab es keine größeren Fehler unter den wackeren Schützen. Doch das Morgartenschiessen hat immer eine eigene Atmosphäre sowie seine eigenen Regeln und am Ende blieben wir mit einem Gesamtergebnis von 336 von 500 möglichen Ringen doch etwas hinter unseren normalen Leistungen zurück und landeten an der 122. Stelle von 153 Mannschaften. Aber das gewohnt rustikale Ambiente und das gemütliche Beisammensein bei einem deftigen Essen machten das Ergebnis mehr als nur wett. Den Morgartenbecher bzw. das Morgartenmonument konnte dieses Jahr Hans-Ueli Kostineak erringen. Wir möchten ihm hiermit aufs allerherzlichste gratulieren.

GOTTHOLD SCHAFFNER

Schweizer Verein, Oberösterreich

Die **Advent- und Samichlausfeier** fand beim „Wirt am Berg“ in Nettingsdorf statt. Stefan und Martha, ehemalige Pächter vom Westernsaloon in Breitbrunn, haben das ganze Haus, den Stiegenaufgang und unsere Räumlichkeiten sehr liebevoll geschmückt. Zur Einstimmung und zwischendurch spielte Familie Lipp einige vorweihnachtlichen Lieder mit Flöte und Gitarre. Nach der Begrüssung von unserer Präsidentin wurde gemeinsam gesungen. Gedichte und Gedanken zum Nachdenken wurden vorgelesen. Familie Pachler führte „Sterntaler“ ein Schattenspiel für die Kleinen auf. Als der Nikolaus kam wurde wieder gemeinsam gesungen und die lieben Kleinen sagten eifrig ihre Gedichte auf. Dann durften die

Kinder ihre „Samichlaussäckli“ entgegennehmen und sie durften auch jedem Erwachsenen ein „Säckli“ verteilen. Das war ein braver Samichlaus. Anschliessend wartete ein traumhaftes und vielfältiges Buffet auf uns. In einer Ecke neben dem Buffet wurde unser Bazar aufgestellt. Mit den meistens selbstgemachten Köstlichkeiten. Hier fand jeder etwas.

Zum Fondue-Essen in der Kantine der Linz-Textil, sind alle zahlreich erschienen. Nach dem Fondue waren unsere Jasser bereits wieder in den Startlöchern und die Gruppen für den „Schieber“ wurden eingeteilt. Was war mit dem Küchendienst? Das war noch nie da! Im Eifer haben alle darauf vergessen. Aber eben nicht alle, denn Elli und Christiane haben still und heimlich die Küche aufgeräumt. Vielen Dank! Das nächste Mal werden wir wieder in Teamarbeit die Küche aufräumen nach dem Motto „zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen“. Es war ein geselliger Abend.

NELLY EMATINGER

Schweizer Verein, Salzburg

Weihnachten beim Kripplstätter

Für die vergangene Weihnachtsfeier hat sich der Vorstand einen besonderen Platz ausgedacht. Wir trafen uns dazu im Braugasthof Kripplstätter in Salzburg-Mülln. Dort wird die Tradition seit 1548 (!) hochgehalten. Im Sommer sind dort auch gern die Künstler der Salzburger Festspiele zu Gast. Im Winter geht es ruhiger zu.

Das Ambiente stimmte: Schnee im Gastgarten und auf den Christbäumen. Im Gartenpavillon konnten wir uns zur Einstimmung an Maroni und Glühwein laben, bevor es in die gemütliche Wärme der alten Stuben ging. Ein Vortrag von Prof. Bucher über europäische Weihnachtsbräuche liess uns auch über den eigenen Tellerrand schauen.

Ernst Ludwig Kirchner

Grosse Retrospektive

Nach einigen Anläufen ist es doch gelungen: der Schweizer Verein Salzburg wurde vom Direktor des Museums der Moderne Mönchsberg (MdM) persönlich empfangen. Direktor Toni Stooss (geb. 1946 in Bern) sprach herzliche einleitende Worte und begleitete uns mit einer Führerin durch die Ausstellung.

Durch seine Beziehungen ist es Direktor Stooss gelungen, die erste gross angelegte Museums-Retrospektive über Ernst Ludwig Kirchner nach Salzburg zu bekommen. Die Ausstellung war beeindruckend. Besonders die Bilder, die Ernst Ludwig Kirchner in Davos geschaffen hat, sind von einer Kühnheit der Farben geprägt, die unvergleichlich ist. Nach seinem tragischen Tod im Jahr 1938 wurde E.L. Kirchner auf dem Waldfriedhof in Davos begraben.

EGON ULMAN

Gipfeltreffen der Moderne in Salzburg

Der Umstand, dass das Kunstmuseum Winterthur derzeit renoviert wird, beschert dem Museum der Moderne in Salzburg ein einzigartiges Gastspiel: Meisterwerke der Schweizer Sammlung sind bis 30. Mai 2010 im Museum auf dem Mönchsberg zu sehen.

Dazu brachten die «Salzburger Nachrichten» ein Interview mit Direktor Dieter Schwarz, Winterthur, mit dem Titel: Schweizer Bürgersinn für Kunst.

Schweizer Verein, Vorarlberg

Bei der 137. Generalversammlung des Schweizervereins Vorarlberg am 21. März führte Präsident Hubert Gähwiler zügig durch die Traktanden. Er musste mitteilen, dass er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurückgeben müsse und dankte seinem Stellvertreter und dem ganzen Vorstand für die Arbeit während seinem mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt und

der langen Rekonvalzenz. Breiteren Raum nahm der Bericht über das Jahresprogramm ein. Es wurden wieder Ausflüge, 1. Augustfeier, Kegeln und Nikolofeier durchgeführt. Die Kassa verzeichnete einen Überschuss.

Der neue Wahlvorschlag wurde ohne Gegenstimmen genehmigt. Präsident ist nun Albert Baumberger und Vizepräsident Robert Oberholzer. Die anderen Vorstandsmitglieder verbleiben und Konsul Gähwiler stellt als Beisitzer die Nähe zum Konsulat dar. Der neue Präsident dankte die langjährige Mitarbeit von Hubert Gähwiler und beantragte für ihn die Ehrenmitgliedschaft, die unter viel Beifall bewilligt wurde.

Grosses Unverständnis kam bei den Mitgliedern auf, dass zukünftig alle Vorarlberger Auslandsschweizer eine zweitägige Reise nach Wien zur Botschaft unternehmen müssen, um einen neuen Pass zu erhalten. Vielleicht gibt es doch noch bald die Ausnahme, dies in St. Gallen erledigen zu können.

Herr Albert Mehr, der jahrelang im Konsulat in Bregenz arbeitete und nun in St. Gallen seinen Lebensabend verbringt, hat ein Buch mit dem Titel „Spuren“ geschrieben. Er las einige lustige Anekdoten aus seinem Buch über seinen konsularischen Lebensweg vor.



Das traditionelle Preisjassen durfte bei der GV nicht fehlen.

Anschliessend an die Versammlung wurde ein Preisjassen durchgeführt und zwischen den 2 Durchgängen das Abendessen serviert. Als Sieger ging Robert Oberholzer vor Fridolin Kühne und Berta Egger hervor. Unter den 52 Jassern kam der am Schluss ausgelosten Stichzahl von 1051 Punkten Frau Anela Schwärzler am nächsten und

überliess den begehrten Portable-Farbfemseher dem zweitplatzierten Erich Lehner. Über den 3. Rang freute sich ganz besonders Bruder Schäfler.

ALBERT BAUMBERGER

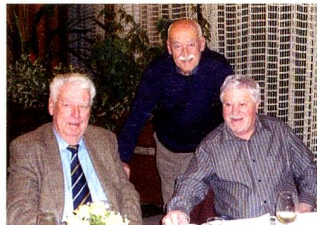
Schweizer Verein, Kärnten

Freitag, 5. Feber 2010: Wie schnell die Zeit doch fliegt. Erst haben wir noch besinnliche Weihnachtsgeschichten gelauscht und nun sind die Tische in „unserem Gasthof Moser“ für die Fastnacht gedeckt. Nicht nur Papierschlängen kringeln sich auf den Tischen, von den Tellern lachen uns auch die selbst gebackenen „Schenkeli“ von Frau Kuhn entgegen. Nein, da konnte man nicht widerstehen! Vor dem Essen eines, das macht ja nichts! Und auch ein zweites kann uns doch den Appetit auf das Nachtessen nicht verderben... Also viele blieben für den Dessert nicht übrig.

Noch eine Überraschung bot uns der Abend. Herr und Frau Kuhn haben uns einen gekürzten Videofilm über den „Glacier Express“ mitgebracht. Auch wenn wir immer wieder Bilder von dieser Bahn irgendwo sehen, ist es doch jedes Mal beeindruckend, wie sich die Waggons durch enge Schluchten über gewaltig hohe Brücken schlängeln. So manchem von uns glitzerten nach dem Film Tränen in den Augen. Das Heimweh packte uns, ob den wunderschönen Bildern der



Erika Obrist-Pichler



Präs. Hanspeter Brutschy, Hans Traudisch und Walter Kuhn

Schweizer Bergwelt und so mancher beschloss innerlich, dieses einmalige Fahrerlebnis so bald wie möglich zu reservieren. Abschliessend bekamen wir noch eine recht launige Geschichte über die Liebe Not mit der Schönheit vorgetragen. „Was nehmen wir Frauen doch alles auf uns, um den Männern zu gefallen“

CHRISTINE KOGLER

Schweizer Verein, Steiermark

Kurzbericht Kulturwochenende 17. Oktober 2009

„Keine Leiche ohne Lily“ (vielen sicher bekannt durch Elfriede Ott in der Titelrolle), 30 Mitglieder und Freunde des Schweizervereins Steiermark genossen eine ausverkaufte Vorstellung in der „Kleinen Komödie“ im TPA Krone Center / Graz.

Ausgesprochen amüsant verlief unser diesjähriger Kulturausflug in die Welt des Theaters, bei dem aus unserem Präsidenten zuerst ein charmanter Liebling der Frauen wurde - was ja nicht weiter überrascht hätte - der sich dann jedoch als Doppelmörder entpuppte - mit dem wir überhaupt nicht gerechnet hatten. Im Anschluss an das Stück wurden wir mit Klavier und Gesang auf künstlerisch höchstem Niveau (unter anderem von Mag. Urs Harnik-Lauris) unterhalten, dennoch blieb der „Schmäh“ nicht auf der Strecke. Wir durften den gesamten Abend lang herzlich lachen, einmal komplett abschalten und aus dem Alltag entfliehen. Herrlich war es! Immer wieder staunen wir über die Vielseitigkeit unseres Präsidenten, der es neben seinem arbeitsintensiven Berufsleben, dennoch zweimal im Jahr schafft auf den Brettern zu stehen, die für ihn die Welt bedeuten. Wir profitieren von seinem künstlerischen Talent auch bei unseren diversen Vereinsveranstaltungen und möchten ihm auf diesem Wege herzlich danken, dass er trotz vollem Terminkalender immer wieder für uns Zeit findet.

Die Proben für den nächsten Auftritt laufen bereits. Es wird das Stück „Und das alles auf Krankenschein“ aufgeführt. Der Komödienabend wird heuer voraussichtlich am 12. November 2010 stattfinden.

Nähere Informationen werden rechtzeitig auf unserer Homepage www.schweizerverein.at veröffentlicht werden.

Weihnachtsfeier

Bereits zur Tradition geworden ist das „Rudolf“ in Graz-Eggenberg als Austragungsort für unsere Weihnachtsfeier.

Am 12. Dezember trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen mit anschliessendem geselligem Zusammensein bei musikalischer Unterhaltung. Unsere Mitglieder trugen besinnliche wie heitere Beiträge vor und unser Präsident brachte uns mit seiner Geschichte vom „Mann mit dem schwarzen Bart“ zum Lachen. Dank einiger „Weihnachtsengel“ waren unsere Tische mit Mandarinen, Äpfeln und Weihnachtsbäckereien geschmückt und konnten wir sogar Reisig mit nach Hause nehmen!!

ANDREA REICH

Der Schweizerverein Steiermark **sucht** auf diesem Wege eidgenössische **Musiker**, die in der Steiermark leben (vielleicht ja sogar schon Mitglieder in unserem Verein sind, aber uns bisher ihr Talent verschwiegen haben) und Freude daran hätten bei unseren Veranstaltungen „Schweizer Musik“ zu machen. Erster Auftritt wäre bei unserer 1.-August-Feier am **31. Juli 2010** (voraussichtlich in Graz). Interessenten melden sich bitte bei unserem Präsidenten Herrn Mag. Urs Harnik: **Tel: 0664/1801780** bzw. Email: **info@schweizerverein.at**

SCHWEIZER VEREINE UND INSTITUTIONEN IN ÖSTERREICH UND SLOWENIEN

Schweizerische Botschaft in Österreich
Prinz-Eugen-Strasse 7, 1030 Wien
Tel. +43 (0)1 795 05
Fax +43 (0)1 795 05 21
E-Mail: vie.vertretung@eda.admin.ch
www.schweizerbotschaft.at

Schweizerische Botschaft in Slowenien
Trg republike 3, 6th floor
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel. +386 1 200 86 40
Fax +386 1 200 86 69
E-Mail: lju.vertretung@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/ljubljana

Schweizer Gesellschaft Wien
Anita Gut
Mitglied der ASO und des Dachverbandes aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften - PaN
Schwindgasse 20, 1040 Wien
Tel. +43 (0)1 512 62 22
E-Mail: vorstand@schweizer-gesellschaft.at
www.schweizergesellschaft.at

Schweizer Schützengesellschaft Wien
Gotthold Schaffner
Lascygasse 24/1/10, 1170 Wien
E-Mail: gotthold.schaffner@inode.at
www.ssgwien.com

Schweizer Unterstützungsverein Wien
Elisabeth Kodritsch
Lainergasse 10-22/20, 1230 Wien
E-Mail: schweizerunterstuetz@aon.at
Bankverbindung: PSK-Konto
Nr.: 7125830 (BLZ: 60000)

Schweizerverein Steiermark
Mag. Urs Harnik-Lauris
Ferd.-v.-Saar-Weg 8, 8042 Graz
Tel. +43 (0)664/180 17 80
www.schweizerverein.at

Schweizerverein Oberösterreich
Brigitte Lipp
Ziehermayrstrasse 87, 4020 Linz
E-Mail: info@schweizervereinooe.org
www.schweizervereinooe.org

Schweizerverein Kärnten
Hans Peter Brutschy
Kreuzberglisiedlung 44, 9100 Völkermarkt
E-Mail: hpbrutschy@hotmail.com
www.schweizer-verein-kaernten.at

Schweizerverein Salzburg
Rahel Imbach-Ferner
Prof. Anton Bucher
Brigitte Strebel, Rohrerweg 4c, 5163 Mattsee, E-Mail: bigis@aon.at

Schweizerverein Tirol
Michael Defner
6080 Igls, Eichlerstrasse 4
Präsident: artdidacta@aon.at
Sekretariat: rudolphgrinzens@aon.at

Schweizerverein Vorarlberg
Albert Baumberger
Schaufel 82, 6830 Rankweil

Stiftung Home Suisse
Prof. Dr. Paul Brunner
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Schweizerklub Slowenien
Doris Poljsak-Kane
Zemona 9a, SI-5271 Vipava
Tel. +386 (0)5 368 70 14
Fax +386 (0)5 366 58 90
GSM +386 (0)41 743 883
E-Mail: doris.poljsak@siol.net
www.schweizerklub.si

Redaktion
Peter Bickel
Veltzégasse 9, 1190 Wien
E-Mail: peter.bickel@gmx.at

Digitalsatz
Druckerei Robitschek
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien
Tel. +43 (0)1 545 33 11-40
E-Mail: e.hellmer@robitschek.at

Redaktionsschluss für Österreich
Nummer 3/2010 26. 06. 2010
Postversand ASO 04. 08. 2010